



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Krankenhäuser

Kuhn, Friedrich Oswald

Stuttgart, 1897

β) Pavillonbauten mit dreiseitig beleuchteten Sälen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79208)

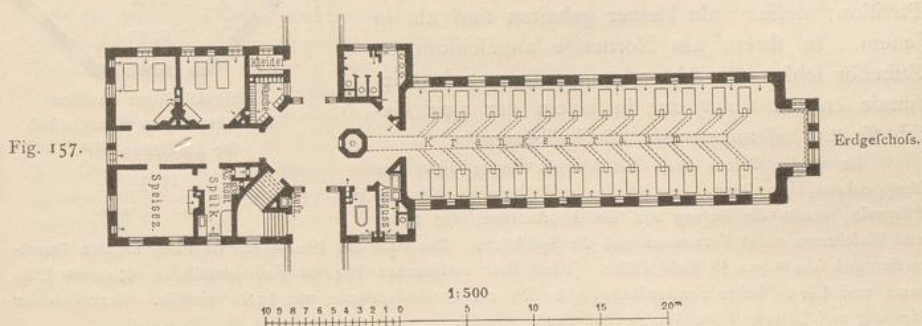
β) Pavillonbauten mit dreifseitig beleuchteten Sälen.

Dieser Typus ist in England in der schon in Art. 527 (S. 458) besprochenen unvollkommenen Weise zur Ausführung gelangt, wobei die eine Stirnseite teilweise der Außenluft zugänglich ist, die vorspringenden Eckthürme aber die Außenlüftung schädigen. Reine Form mit freier Stirnseite zeigen die rechteckigen Pavillons im Johns-Hopkins-Hospital zu Baltimore. Von den drei folgenden Beispielen giebt das erste diesen eingeschossigen Pavillon wieder, welchem zwei mehrgeschossige Pläne folgen, von denen der eine den englischen Typus vertritt.

597.
Anordnung.

In den drei allgemeinen Pavillons des Johns-Hopkins-Hospitals zu Baltimore (Fig. 157¹¹²⁹⁾ wurden alle Nebenräume am Nordende vereinigt. Hier liegen im hohen Unterbau (siehe Fig. 94, S. 418) ein für sich abgeschlossenes klinisches Laboratorium, ein Magazin und ein Raum für schmutzige Wäsche. Der Aufzug für letztere und die Treppe münden im Hauptgeschoss auf der Terrasse des Verbindungsganges, welcher gleiche Höhe mit dem Unterbau hat und den Mittelgang des Kopfbaues

598.
Beispiel
I.



Eingeschossiger Kranken-Pavillon für 28 Betten im Johns-Hopkins-Hospital zu Baltimore¹¹²⁹⁾.
1889.

Arch.: Niernsee, so wie Cabot & Chandler.

hinter der Bade- und Abortanlage kreuzt. So weit als der Verbindungsgang in das Gebäude hinein geführt wurde, also bis zu dem in Gestalt eines länglichen Achteckes erweiterten Vorraum, ist feine Terrasse vom Gebäudedach überdeckt. Der Bau enthält 24 Betten im Saal und 4 in zwei Absonderungszimmern, zusammen also 28 Betten. Die Pavillons stehen parallel zu einander.

Die Gebäude haben eine Höhe von 10,36 m; ihr Abstand beträgt zwischen den Nebenräumen 13,40 m und zwischen den Sälen 18,30 m, gleich dem 1,76-fachen der Höhe. Der Fußboden des Unterbaues liegt 0,30 m, derjenige des Erdgeschosses 4,10 m, der des Verbindungsganges 1,37 m über Erdgleiche, und der unter letzterem vorhandene Rohrtunnel hat 2,13 m lichte Höhe.

Im Hauptgeschoss wurden in dem durch die Terrasse des Verbindungsganges abgechnittenen Theil links vom Mittelgange die Spülküche, deren Speisenaufzug und Wärmeherd gut gelüftet sind, und das mit ihr durch eine Thür verbundene dreifenstrige Speisezimmer mit einer Grundfläche von 30,63 qm angeordnet. In den Absonderungsräumen rechts hat jedes Bett 12,57 qm Grundfläche und bei 4,27 m Höhe 53,67 cbm Luftraum erhalten. Der Raum für Patientenkleidung ist von der Terrasse und derjenige für reine Wäsche vom Vorraum zugänglich, aber nach der Terrasse lüftbar. Vor dem Saal befinden sich rechts der Bade- und der Pflegerinabort nebst Ausguß, links der Wachraum, durch welchen man zum Abort gelangt,

¹¹²⁹⁾ Nach: BILLINGS, a. a. O., Taf. 21.

dessen 0,81 m breite Zellen sich gegen das Fenster öffnen. In diesen Räumen wurden die lothrechten Zu- und Ableitungsrohre mit ihren Geruchverschlässen in scharfkantigen, dauernd erwärmten, über Dach geführten Schloten zusammengelegt, in welche auch die Ablutrohre der Spülalorte und Piffoirs eingeführt sind. Bei einem Ausmaß des Saales von 27,94 × 8,38 × 4,57 bis 4,88 m entsprechen jedem Bett, einschl. der Endnische, 10,21 qm Fußbodenfläche, 48,19 cbm Luftraum und 2,60 qm (= 28 Quadr.-Fuß) verglaste Fensterfläche¹¹³⁰⁾. Bezüglich der Heizungs- und Lüftungsanlage siehe Art. 487 (S. 417).

Die überbaute Fläche beträgt 640 qm, demnach 26,85 qm für ein Bett, wovon 298 qm auf den Saal und 342 qm auf die Nebenräume zu rechnen sind.

Außer dem in Fig. 87 (S. 414) wiedergegebenen Plan von *Niernsfée* für einen Achtecksaal entstand bei den Vorarbeiten zum Johns-Hopkins-Hospital zu Baltimore auch der in Fig. 158¹¹³¹⁾ wiedergegebene Grundriß für einen zweigeschossigen Pavillon, dessen Säle kleiner gehalten sind als in jenem. In ihrem am Nordende angeschlossenen Zubehör fehlen die Absonderungszimmer; das Gebäude enthält somit nur in jedem der zwei Geschosse 24, zusammen also 48 Saalbetten.

Zu beiden Seiten eines Mittelganges liegen links das Treppenhaus, ein Raum für Kleider und derjenige für die Pflegerin, rechts ein Aufzug und die Abortanlage, der Bade- und Wafchraum nebst Vorzimmer und die Spülküche. Der Saal hat 18,60 m (= 61 Fuß) inneren Durchmesser und 5,49 m (= 18 Fuß) Höhe. Jedem Bett entsprechen 11,35 qm Fußbodenfläche, 61,50 cbm Luftraum und 4,37 qm lichte Fensterfläche, die sich zur Fußbodenfläche wie 1:2,6 verhält. Bezüglich der Heizung und Lüftung siehe Art. 483 (S. 414).

Die neue *Royal infirmary* zu Edinburgh hat vier zweigeschossige Pavillons (Fig. 159¹¹³²⁾ für Innerlichkranke, in welchen den Bad- und Abortthürmen am Südende sehr ausgedehnte Nebenräume am Nordende entsprechen, die hier zu beiden Seiten eines Mittelganges angeordnet wurden. Man betritt letzteren von einem Querflur aus, in welchen die allen Geschossen gemeinsame Treppe und Aufzüge münden. Dieser Quergang wurde im Sockel- und im Erdgeschoss als Verbindungsgang zwischen den Pavillons beiderseits fortgesetzt. Ueber dem Sockelgeschoss, das wegen fallenden Geländes gegen Süden frei liegt und hier die Anlage eines Reconvaleszentenraumes gestattete, befinden sich zwei Krankengeschosse und ein ausgebautes Dach für die *Ward-assistants*. Das Gebäude enthält 69 Betten, von denen in jedem feiner drei Geschosse 21 im Saal und 2 in einem Absonderungszimmer aufgestellt sind¹¹³³⁾.

Der Höhe der Pavillons bis zum Dach von 14,00 m (= 46 Fuß) entspricht ein Abstand der Saalwände bei den mittelften zwei Gebäuden von 34,16 m (= 112 Fuß) und zwischen diesen und den äußeren von 30,50 m (= 100 Fuß); das Verhältniß von Höhe zu Abstand ist somit 1:2,50, bzw. 1:2,18.

¹¹³⁰⁾ Siehe: MOUAT & SNELL, a. a. O., Section II, S. 250.

¹¹³¹⁾ Nach: *Hospital plans. Five essays*, a. a. O., Plan No. 5 bei S. 341.

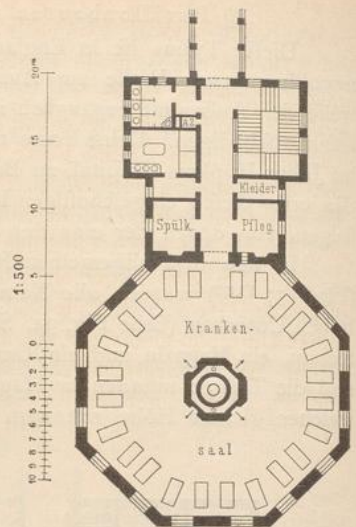
¹¹³²⁾ Nach: *Builder*, Bd. 45, S. 8.

¹¹³³⁾ Siehe: *Infirmaries buildings for Edinburgh. Builder*, Bd. 28, S. 822, 1006 — ferner: *New Royal infirmary at Edinburgh. Lancet* 1880, Bd. II, S. 395 u. 463. — Referat hierüber: GROSSHEIM. *The new Royal infirmary at Edinburgh. Deutsche Viert. f. öff. Gesundheitspf.*, Bd. XIV (1882), S. 361.

599.
Beispiel
II.

600.
Beispiel
III.

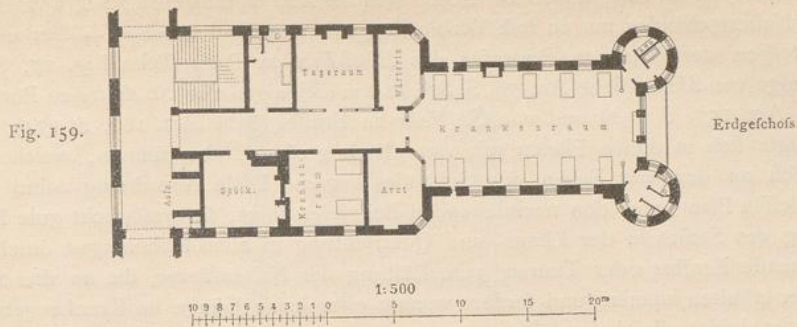
Fig. 158.



Zweigeschossiger Pavillon
mit achteckigem Kranken-
saal für 48-Betten¹¹³¹⁾.

1875.

Arch.: *Niernsfée*.



Dreigeschoßiger Pavillon für Innerlichkranke mit 69 Betten
in der *Royal infirmary* zu Edinburgh ¹¹⁸²).

1879.

Arch.: Bryce.

Am Mittelgang folgen einander rechts die Spülküche, ein Absonderungszimmer für zwei Betten mit 30,14 qm Grundfläche und das Arztzimmer, links ein besonderer Wärterabort, der Bade- und Waschraum für Zahlende, der gegen den Gang nur durch eine niedrige Glaswand abgeschlossene Tagraum mit 32,66 qm Fußbodenfläche und das Zimmer der Pflegerin. Das letztere, so wie das Arztzimmer greifen erkerartig in den Saal über, den man von diesen beiden Räumen aus übersehen kann. Die Abmessungen des Saales sind 35,07 × 8,62 m (= 115 × 28 Fufs) bei 4,11 m, bezw. 4,49 m und 4,57 m Höhe (= 13¹/₂, bezw. 14³/₄ und 15 Fufs) in den drei über einander liegenden Krankengeschossen, und auf jedes Bett entfallen 14,40 qm Fußbodenfläche, so wie 59,20, bezw. 64,66 und 65,80 cbm Luftraum. An der Westwand stehen ein und an der Ostwand zwei Kamine, daher an ersterer 11 und an letzterer 10 Betten. Ueber den Schiebefenstern liegen Kippflügel, die mittels eines Stabes bewegt werden, dessen Stellung durch ein Schloß gesichert ist. Die gesammte verglaste Fensterfläche beträgt in den 3 Geschossen 3,25, bezw. 3,61 und 2,81 qm und verhält sich zur Fußbodenfläche wie 1:4,4, bezw. 1:3,9 und 1:5,1.

Frische Zuluft tritt durch vergitterte, mit Klappen schließbare Oeffnungen in den Fensterbrüstungen auf schlecht zugänglichem Wege hinter Schränken für die Patienten ein. Zur Erwärmung der Zuluft wurden hinter den Kaminen Heizkammern angeordnet, deren Schornsteine auch zum Abzug der Luft benutzt sind. Außerdem soll die Abluft unter jedem Bett und in den 4 Saalecken unten, bezw. oben nach Wandröhren abgefaugt werden, die im Dachgeschloß als gefondert und wagrecht geführte Holzröhren nach einem Lüftungsturm über den Nebenräumen geführt sind, in dessen Mitte ein Warmwasser-Behälter steht. Auch die Verbrennungstoffe der Gasflammen sind nach den Abluft-Canälen geleitet. Schliesslich ist noch ein Abluftschlot über dem Saaleingang vorhanden, welcher unmittelbar über Dach geführt wurde. Die Eckthürme erhielten besondere Lüftungslaternen.

Die überbaute Fläche beträgt, einschl. des zum Pavillon gehörigen Theiles des Verbindungsganges, etwa 739 qm, somit für 1 Bett 10,70 qm. Von dieser Fläche nimmt der Saal 360 qm ein, so dafs für das Zubehör 379 qm verbleiben.

Eine eingehende Kritik in der Zeitschrift »Lancet« ¹¹⁸³) tadelt die verschwenderische Ausdehnung, die Zahl der Nebenräume und die Vernichtung der beabsichtigten Wirkung des Pavillon-systems durch Herstellung der Luftgemeinschaft mittels Treppen und Aufzügen an geschlossenen, geheizten Verbindungsgängen. Ein System von Abluftrohren endet im Saugschornstein am Wasserbehälter, und am anderen Ende des Pavillons liegen 3 offene Feuerplätze; »... wir verstehen nicht, wie man eine solche Bewegung des Luftstromes in diesen Röhren in einer Richtung immer sichern kann.« Die an beiden Enden gelegenen Abortfallrohre führen unmittelbar zum Entwässerungscanal, so dafs der Saal zwischen zwei Stellen liegt, von denen gelegentlich Gafe in denselben eindringen können.

γ) Pavillonbauten mit allseitig beleuchteten Sälen.

Man hat es in zweifacher Weise versucht, den Saal nach allen vier Seiten mit der Außenluft in Verbindung zu bringen, indem man entweder die Nebenräume an

60r.
Anordnung.